

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

9. - 10. November 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

mit mehr zur Lust leben wolle.

Donntag. Am 9. Nov.

Am Freytag-Gottes-Dienst hielt die Ael-
tenderin mit ihrem Kinde ihren Kirchgang, dabey
es dann eben so, wie bey der Pichlerin, gehalten
ward. Mit Rheilender Lütz, Eltern so wol als
Kinder, will es mit dem Christenthum noch gar nicht
fort. Der Mann gab der einigen Zeit viel Güte vor,
mochte auch wol schaden von der Bittstetigkeit der Kinder
und dem David, Julebenden Sohn Gottes zu sein.
Dey: es ist aber wieder sehr fröhlicher Stimmung. Die
wider beyde gegen Abend bey mir, und liessen sich
abermal mancherley Güte sagen und vorlesen. Die
fahen in New-York, Pennsylvania und andern ge-
g. Am Sa. freyem einige Jahre geduldet, und fahen
unterfchieden Predigten, die von Bremen dahin ge-
richtet worden, können lernen, sich auf ihre Kunst zu
dienen: sie wissen aber nicht Geschichte von ihrem
gottlosen Lebenswandel und ihrer seichten Eifer
zu erzelen, wenn man sie nur hören wolle.

Montag. Am 10. Nov.

Am Freytag an diesem Orte gestern einige Ca-
nonen-Dienste gefeiert, wofür man die glücklichste
Entscheidung des Joh. Oglethorpe dankt. Amil und
mich daran gelegen, Geduldigkeit davon zu erlangen,
so schickte seine meine Knaben zu Hester nach Ha-
berkorn, sich dort nach der Reise selbst Bescheid
zu erkundigen. Es brachte aber die Nachricht, daß
selbst Bescheid nur von einigen Leuten auf einen ge-
wissen Plantation, vornehmlich aus Abtheilung und Eifer,
Sinnlichkeit, gemacht worden: wie dann in dieser
Colonie viel Fäulnis nimmlich vorfallen wird. In
Zukunft bekannst, wie durch meine Knaben die
Nachricht, daß H. Causton 66 Hail Gänse, Hail
Wölfe und andere Güter für unsere Leute nach
Haberkorn geschickt hätte, die dann morgen g. B.
abgeschickt werden sollen.

Der letzte Hail-
Jah, der in voriger Nacht zum Feuer-Brand
gelegt ist, wurde diesen Morgen angezündet,
und fahen die Leute davon fast anderthalb Tausend

Esst bekommen. Auf ist ihm züngel das Fei-
thöf, von dem Tullius gezeigt worden. Der Holz-
Lauter war nur flüchtig als Fei Fei, und hatte Fei
Fei in der Peripherie.

Freitag. Den 11. Nov.

Amil der Maier Tullius sein Arbeit bey uns ge-
ändert, so wurde er mit seinem Boot diesen Morgen
wieder nach Purisburg gebracht. Amil lieber College
sah er für nötig, weil in seiner Affair, weil
im der Evangelischen Kirche willig in Purisburg, mit
Tullius zu reisen. Er sah immer seinen Mütze, wenn
man sie unterwies besetzt, für unter der die die
lieblich, Hoff mit Unterricht und Trost aus Gottes Wort
an Hand gefet, und sonst sein Amt nach beyfassen.
Seit ihm Umstände an ihm ist. Dimal und
er ist insonderheit um die nützlich angesehene Mütze be-
kümmerter.

Das vergangene Feiertag
Witz wurde abwechselnd zum Hocknigen der Leute aus-
getheilt, und sie haben zum Loba Gottes und fürbit,
es für die Abgeschiedenen zu werden. Amil solch Witz von
dem Abgeschiedenen für die Valtzbürger getheilt worden,
so sieht man zu, daß es nach ihrem Gütlichkeit und
Meynung, darum sie alle gefragt worden, außer,
theilt wurde. Vor der Theilung lassen die einige der
Hauptständigen aus der Gemeine zu uns kommen, und
überlegen es mit einander. Und wenn sie die Gemei-
ne versammelt hat, so wird ihm zur Theilung ein
und anderer Vorschlag gegeben, und der, so am billigsten
und besten scheint, gewählt. Eine solche Unterredung
ist im Bedenken für die nötig gewesen, weil das Feiertag
Witz nicht zu einer Zeit, nicht in gleicher Lust und
von einem Tag hat und gute freygefallen worden.

Mittwoch. Den 12. Nov.

Mit dem ersten Witterung sah, wie viel Regen
und gar gelinder Wetter bekommen. Freitag Ja,
Diana sprach bey uns ein, und verlangte, daß ihm
gutes flinten = Völle ausgeben werden. Es
ließ ihm ein Frühstück und etwas Angenehmes
auf den Weg geben, und wie sie zum Vornamen nach
Habenkorn. Sie hatten beyde ein gut Aussehen, und viel
tra